Unbekannte Schatten -

Nachfolgend poste ich einen *Auszug* aus einem Kapitel das ich geschrieben habe.

Es ist einfach eine Passage die sehr spannend "*sein soll*". :book:

Dazu würde ich gerne Eure Meinung hören. Wie wirkt der Text auf Euch? Langweilig, vorhersehbar, spannend ?
Jegliche andere Form von Kritik und Verbesserungsvorschläge sind sehr gerne gesehen, da ich blutiger Anfänger als Schreiberling bin und - um es mit den Worten Obi-Wan Kenobi zu sagen - "*muss ich meinen Platz noch finden, als junger Padawan*"

Ich freue mich sehr über Euer Feedback:

...
Zwei weitere Räume auf der Etage waren noch unerforscht.
Greg's wacher Verstand sagte Ihm, das einer davon das Bad und das andere das Schlafzimmer sein musste. Auf der linken Seite hinter dem Arbeitszimmer war das Bad. Er schlich zur Kopfseite des kleinen Flurs und drückt vorsichtig die angelehnte Tür auf. Als Greg sah dass jemand im Bett lag, schreckte er zusammen. Beinahe hätte er die Tür wieder zugezogen, doch dann wurde Ihm bewusst, das die Person im Bett Ihn nicht zu bemerken schien.

Fast vergessen durch den Schreck drangen nun wieder die schleichenden Schritte in sein Bewusstsein.
Panik stieg in ihm auf. Seine Finger kribbelten, sein Herz schlug wie wahnsinnig und sein Mund war wie ausgetrocknet. "Ich muss mich verstecken, aber wo? Im Arbeitszimmer in der Schrankwand? Nein, gehe ich zurück sieht er mich sofort, wenn er die Treppe hochschaut. Was wenn der Schrank keine Möglichkeiten zum verstecken bieten, dann stehe ich wie auf dem Präsentierteller. Ich muss mich im Schlafzimmer verstecken. Im Schrank oder unterm Bett, mehr bleibt nicht... So ein Mist, der Klassiker eines jeden schlechten Films, wo der Liebhaber erwischt wird."

Greg öffnete den Schrank vorsichtig, doch erschrocken stellte er fest, dass Regalbretter und Schubladen so angeordnet waren, dass der einzige Freiraum Ihn gezwungen hätte, sich auf ein Regalbrett zu setzen. "Bei meinem Gewicht hab ich das Glück, dass die Bretter einkrachen. Bleibt nur das Bett!"

Greg schlich zur gegenüberliegenden Seite des Doppelbetts. Die Person die auf dem vorderen Teil des Bettes lag hat sich immer noch nicht gerührt. Greg legte sich flach hinter das Doppelbett um darunter zu robben. Doch der Zwischenraum des Bettgestells war zu schmal, als das es passen würde.

Gregs Panik nahm weiter zu. "Was mach ich nur? Denk nach Junge, denk nach!!!" Dann kam Ihm eine Idee.
Extrem vorsichtig hob er die hintere Matratze und das Lattenrost des Doppelbetts an. "Schlaf weiter, Schlaf weiter" beschwor er den schlafenden in Gedanken, als er unter das Lattenrost schlüpfte. Die Verkleidung des Bettgestells war zwar nicht hoch genug um von der Seite darunter zu kriechen, aber der Leerraum unter dem Lattenrost war hoch genug um sich darin zu verstecken.

Greg lag auf dem Bauch. Auf den Rücken drehen ging nicht, dazu war es zu eng. Langsam robbte er auf die Seite des Bettes so dass sich der schlafende über Ihn befand und spähte durch den schmalen Spalt zwischen Bettgestell und Fußboden hindurch in Richtung Treppe. Greg konnte den oberen Teil der Treppe und ein

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Unbekannte Schatten -

Stück des Flurs einsehen. Das Mondlicht schien diffus durch das Fenster an der Kopfseite der Treppe hinab in das Untergeschoss.

Plötzlich hörte Greg die Schritte näher kommen. Sehr langsam schob sich eine schattenhafte Gestalt die Treppe hinauf. Die Kontur des Schattens schienen Ihn als Mann zu verraten.
"Warum schleicht der so? Will er seine Frau nicht wecken, oder denkt er Sie in flagranti zu erwischen?
Oh Mist! Bestimmt hat er mich gehört und weiß das ich irgendwo hier bin." Greg beobachtete wie die Gestalt die letzte Stufe der Treppe nahm. Gerade als der Schatten sich so drehte das der Mond das Gesicht von der Seite kenntlich machen würde, schob sich eine Wolke vor den Mond.

Die dunkle Gestalt war nur noch Schemenhaft zu erkennen. Ohne sich lange orientieren zu müssen, ging der Schatten auf das Schlafzimmer zu. Er schlich ganz nah an das Bett heran. Sein rechter Fuß stand nur wenige Zentimeter von Gregs Gesicht entfernt. Greg hörte wie ein Schraubverschluss leise geöffnet wurde, während die Füße immer noch regungslos vor dem Bett verharrten. Einige Momente später ging der Unbekannte zielstrebig in das Arbeitszimmer. Er hatte den Laptop gestartet, Greg hörte wie er auf der Tastatur des Laptops tippte.

"Verdammt, was geht hier vor. Das ist weder der Ehemann, noch ein gewöhnlicher Einbrecher?!"
Greg hatte einen einfachen Plan gefasst. Er würde warten bis der Kerl verschwunden war, und würde sich dann so schnell es geht aus dem Staub machen.

Nach 20 endlosen Minuten hörten die Tippgeräusche der Tastatur abrupt auf, der Unbekannte kam erneut in das Schlafzimmer, verharrte wieder kurze Zeit vor dem Bett um dann wieder den Flur entlang, die Treppe hinunter und aus dem Haus zu schleichen. Greg hörte deutlich wie die Tür ins Schloss fiel. Er hielt die Luft an um besser auf Geräusche lauschen zu können. "Ich gehe erst wenn ich absolut sicher bin, das der Typ weg ist."

Zehn Minuten später, als Greg sich sicher war, das der mysteriöse Einbrecher das Haus verlassen hatte wollte auch er die Flucht antreten. Er drückte sich leicht gegen das Lattenrost durch dass er unter das Bett geschlüpft war, doch sofort merkte er das es sich viel schwerer bewegen ließ als zuvor. Der Besitzer des Bettes schien viel Platz beim schlafen zu benötigen, was nun seinen Fluchtweg blockierte.
"Na toll. Das wird ja immer besser!" dachte Greg und beschloss in regelmäßigen Abständen zu prüfen ob sein Fluchtweg frei geworden wäre.
...

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de